

dichotomieren; sie hat 16—18 Falten; *T. cuneata* hat nur 9, *T. excavata* nur 6. Der Schloßkantenwinkel ist mehr ein rechter; bei *T. cuneata* ist er nur 60° groß.

17. Januar 1843.

(Sp. 4. 2. 1843.)

Herr MÜLLER machte darauf aufmerksam, daß die dem *Trigla* eigenen Reihen von Anschwellungen des Rückenmarks, welche den fingerförmigen Fortsätzen der Brustflossen entsprechen, unter gleichen Umständen auch bei der indischen Fischgattung *Polymemus* vorkommen und zeigte ein Präparat von *Polymemus paradiseus* vor. Darauf theilte derselbe ein von Herrn Dr. PETERS eingegangenes Verzeichniß der von ihm in Lissabon in den Monaten November und Dezember bis zu seiner Abreise gesehenen Fische mit den Trivialnamen mit [und] desgleichen Abbildung von einer in Lissabon beobachteten Doppelmißgeburt eines Haifisches aus der Gattung *Carcharias*.

Herr EHRENBURG theilte mit, daß bisher nur ein einziges Räderthierchen aus Amerika bekannt geworden sei. Dieses schien ihm, direkten Untersuchungen nach, getrocknete Formen von *Philodina roseola* gewesen zu seyn. Neuerlich hat er deutlich erkannte Fragmente von *Monocerca Rattus* zwischen andern Infusorien von New York gefunden.

Herr LINK legte Bemerkungen über den Fäulnißpilz nebst erläuternden Abbildungen vor. Er bildet eine besondere Gattung von *Fungi Muceduli*, findet sich in faulem Obst, Aepfeln, Birnen, Mispeln und dgl., aber immer nur in der Nähe der äußern Oberfläche, wo die faule Stelle mit der Luft in Berührung kommt. An den innersten, von der Luft entfernten Stellen findet er sich nicht, namentlich nicht im Innern der Mispeln; auch wenn die faule Stelle rund umher mit gesundem Fleisch umgeben ist, trifft man keinen Pilz darin an, und er kann folglich nicht als die Ursache der Fäulniß angesehen werden.

21. Februar 1843.

(Sp. 20. 3. 1843.)

Herr MÜLLER legte die Original-Abbildungen von CHAMISSE von den durch ihn beobachteten Delphinen vor, welche mit den Schädeln im anatomischen Museum aufbewahrt werden. Diese Materialien werden von Herrn WIEGMANN benutzt für die Supplemente des Schreber'schen Werkes, aber nach Wiegmanns Tod fehlte der Text

zu den Kupfern. Herr MÜLLER erläuterte nun die Abbildungen von CHAMISSO durch die Bemerkungen, die er nach Empfang derselben aus den Händen CHAMISSO's bei Vergleichung mit den Schädeln niedergeschrieben. *Delphinus loriger* Wieg. ist = *D. dubius* Cuv. *Delphinus Chamissonis* Wiegmann ist = *Delphinus rostratus* Fr. Cuvier = *frontatus* G. Cuvier. Dann legte derselbe die Kiefer eines sehr eigenthümlichen, noch unbekanntes *Delphinorhynchus* vor, welche in der Gestalt denen von *Platanista gangetica* ähnlich sind, die ebenfalls vorgelegt wurden; 56 Zähne auf jeder Seite eines Kiefers.

Herr LINK theilte Abbildungen der Spaltöffnungen auf *Cereus grandiflorus* mit, welche sich wie mit einer Haut überzogen zeigen, wie man es von Luftlöchern, wofür man sie gewöhnlich hält, nicht vermuten sollte.

21. März 1843.

(Sp. 5. 4. 1843.)

Herr LINK redete von den merkwürdigsten Schleimausströmungen aus den Früchten von manchen Pflanzen, besonders den *Labiaten*, unter Wasser, worin sich deutliche Spiralfasern zeigen, und verglich sie mit dem Zustande in der trocknen Fruchthülle, worin sich die Spiralfasern noch ganz unentwickelt zeigen. Abbildungen erläuterten den Vortrag.

18. April 1843.

(Sp. 21. 4. 1843.)

Herr THAMM legte eine große Zahl von *Ornithoidichniten* (Abdrücke von Fußspuren der Vögel) aus Massachusetts in Nordamerika vor und theilte die Abhandlung des dort lebenden Herrn HITCHCOCK über diesen Gegenstand mit. Die vorgelegten Proben waren theils die natürlichen Abdrücke angeblich vorweltlicher Vögelspuren, theils Nachbildungen derselben in Gyps; an einer derselben mass die mittlere Zehe fast einen Fuß.

Herr KLOTZSCH stellte ein Exemplar von *Pinus pinea* auf, und erläuterte die Unterschiede zwischen den verschiedenen Arten von Blättern an einer und derselben Pflanze, sowie der verschiedenen Schuppen, die theils aus den ursprünglichen Blättern entstehen, theils Deckblätter sind.

Herr EHRENBURG zeigte Proben von Gebirgsarten aus Frankreich, welche mit dem schon angezeigten, durch Basalt überdeckten Lager von aus Infusorienschalen bestehenden Polirschiefer in Verbindung sind. Eine gelbe Substanz, die am 2. April 1842 in

Mexiko nach einem Regenguß auf dem Wasser schwimmend gefunden und für Schwefel gehalten war, hatte derselbe für Blütenstaub erkannt, und zeigte dieselbe vor. Ferner berichtete Herr EHRENBERG, daß, nach den aus Glückstadt erhaltenen Proben des dortigen Marschbodens, der von der Elbe abgesetzte Schlick noch so reich an lebenden mikroskopischen Seethieren ist, daß aus ihm eine ansehnliche Zahl ausgezeichnete, bisher unbekannter Arten zur Beobachtung des Referenten gelangt sind.

[Herr EHRENBERG berichtet ferner, daß er von Herrn Corrector LUCHT aus Glückstadt Proben des dortigen Marschbodens und des aus der Elbe abgesonderten Schlammes erhalten habe, aus welchen sich ergibt, daß der Schlick der Elbe in dieser Gegend noch so reich an Seethieren ist, daß mehrere ausgezeichnete, bisher unbekannte Formen daraus gewonnen wurden. Solche neue genera von großen, kieselschaligen Infusorien sind *Tetropodiscus* und *Pentapodiscus*. — *Actinocyclus*, *Aldebaran*, *Arcturus* (*Fomalhot**) sind neue, sternförmige, kieselschalige Thiere, deren bisher nach der Strahlenzahl 34. 37. 41 als existirend nur vermuthete Formen sich wirklich vorgefunden haben. — Ebenso hat sich die bisher fehlende, den *Actinocyclus Mars* bezeichnende Strahlenzahl 25 aber in der Ostsee neuerlich vorgefunden.]

16. Mai 1843.

(Sp. 19. 5. 1843.)

Herr GURLT zeigte eine cyklopische Mißbildung vor, ein Kalb, dessen Augenhöle durch einen weit vorhängenden Sack (Hirnschubstanz und Flüssigkeit enthaltend) ausgefüllt war. Anlage eines wirklichen Auges fehlt ganz.

Herr LINK theilte einige Bemerkungen über das Stärkemehl und dessen Verschiedenheit in den Kartoffeln und Getreidearten mit. Die gekochten Kartoffeln werden mehlig, wenn die zarte Haut, welche die Zellen umgiebt (und durch Jod nicht blau gefärbt wird), hält die Körner zusammen. In den Getreide-Arten wird dieselbe Haut durch das Kochen zersprengt, und das Mehlig entsteht nicht. Außerdem hat bei ihnen jedes Samenkorn im ganzen Umfange eine äußere Schicht von Zellen, deren Inhalt kein Stärkemehl ist. Denn das Jod färbt sie gelbbraun, indessen die inneren Zellen blau werden. Herr BOUCHE zeigte die (sehr seltenen) männlichen Exemplare von *Cocculus Persicæ* und *Juglandis*. Sie erscheinen im Frühling nur 2—3 Tage lang; daher sind sie bis jetzt nur aus sehr mangelhaften Beschreibungen bekannt gewesen.

*) Unleserlich.

Herr MÜLLER legt die Schuppen von *Lepidosiren paradoxa*, *Osteoglossum Vandellii* und *Sudis gigas* vor. Die Schuppen des erstgenannten, in seiner Stellung räthselhaften, mit Lungen und Kiemen zugleich athmenden Fisches stimmen mit denen der beiden letztgenannten darin überein, daß sie aus Körnchen zusammengesetzt sind, die sich mosaikartig ineinander fügen.

20. Juni 1843.

(Sp. 24. 6. 1843.)

Herr BEYRICH sprach über die von Herrn v. HAGENOW beschriebenen *Orthis*-Arten aus der weißen Kreide auf Rügen, welche *Terebrateln* aus der Abtheilung der *Cinctae* sind, und über Höhlungen, ähnlich denen der sogenannten *Entobia* (*Bronn*) und *Talpina* (*v. Hagenow*), die auch bei jurassischen *Belemniten* und bei noch lebenden Arten tertiärer Muscheln vorkommen.

Herr LINK legte die Abbildung einer Pelorie von der *Pedicularis sylvatica* vor, welche vor kurzem bei Berlin gefunden worden, und die sich durch drei Merkwürdigkeiten auszeichnet. Zuerst befindet sich nur eine regelmäßige Axillarblume neben den übrigen ausgebildeten lippenförmigen Blumen. Zweitens ist die Blume von einer völligen Regelmäßigkeit, wie sie selten unter den Pelorien vorkommt. Drittens ist der Saum der Blume sechstheilig und so auch der Kelch, auch sind sechs Staubgefäße vorhanden.

Herr EHRENBURG theilte mit, dass jenem Hildburghäuser Sandstein, mit Fußspuren von Säugethieren und Netzwerk ähnlichem Gestein, wie es, nach Prof. MARCHAND's neuerlicher Mittheilung, schon seit langer Zeit im Garten von Wörlitz als Treppen-Einfassung angewendet worden ist, sich ihm auch in der südwestlichen Stadtmauer von Dessau als Werksteine zu erkennen gegeben habe, was auf einen geognostisch interessanten Punkt in der Nähe von Dessau leiten könnte.

18. Juli 1843.

(Sp. 28. 7. 1843.)

Herr MÜLLER gab durch Beschreibung und Abbildung Kenntniß von einem neuen Wurm aus der Familie der *Sipunkeln* aus Sicilien, *Phascolosoma scutatatum* M. Über der Abgangsstelle des Rüssels liegt ein lederartig-horniges, festes Schild; der hintere Theil des Körpers endigt querabgeschnitten mit einem ähnlichen scheibenförmigen Schilde. Bei den *Phascolosomen* inseriren sich die Musculi retractorii des Rüssels am hinteren Ende des Körpers, wodurch sie

von dem *Sipunculus* abweichen. *Phascolosoma granulatum* Leach, das auch im Mittelmeere lebt, hat Herr M. auch aus Malacca erhalten. Zu der letzteren Art gehören auch *Sipunculus Bernhardus*, *S. Johnstoni* Forbes und *S. verrucosus* Grube.

Herr GURLT legte die Zeichnungen von einer bei Schweinen höchst selten vorkommenden Mißbildung vor, nämlich von Spaltung der unteren (vorderen) Wand der Harnblase bei einem jungen Schweinchen. Ohne Harnentleerung und bei vorhandener Kloakbildung hatte das Thierchen 14 Tage gelebt.

Herr EHRENBERG trug aus einem Schreiben des Herrn Regierungs-Medicinalraths Dr. MEYER in Minden [die interessante Mittheilung] vor, daß sich daselbst nach jedem starken Regen im Gartenlande, gemeinsam mit Regenwürmern, sehr lange, haarförmige, weiße Würmer zeigen, die in mannigfachen, freien Windungen auf den Buxbaum steigen und nach dem Regen wieder in die Erde zurückkehren. Mehrere dieser Würmer waren in Weingeist beigefügt und wurden vorgezeigt. Herr E. erklärte sie für eine, vielleicht ganz neue, Species der Gattung *Gordius*, von denen deren keine jene Eigenschaft des Kletterns und des Aufenthalts in der Gartenerde bekannt sey. Die weiße Farbe und die schwärzlichen Eierchen bieten andere Unterscheidungsmerkmale. Die Form und Größe passen zu *G. aquaticus*, dem sie auch in der Farbe ähnlich sind, aber nicht gleichen.

15. August 1843.

(Sp. 24. 8. 1843.)

Herr EHRENBERG machte einige vorläufige Mittheilungen über neue Infusorien-Erdlager in der Auvergne.

Herr GOULD aus London theilte Einiges über seine, während eines dreijährigen Aufenthaltes in Australien gemachten Beobachtungen mit, namentlich über die Lebensart einiger Arten von Vögeln (*Ptilorhynchus* und *Artamus*), desgleichen über die aufgefundenen Becken- und Schädelknochen eines riesenhaften Vogels, von welchem sogar behauptet wird, er gehöre noch der jetzigen Schöpfung an, ferner über eine neue fossile Art von *Dinotherium* und manche Andere.

21. November 1843.

(Sp. 28. 11. 1843.)

Herr MULLER machte eine Mittheilung über die *Tilapia Sparmanni* (SMITH, Illustrations of the Zoology of South Africa) und zeigt, daß dieser Fisch des Orange River nicht zu der Familie der Labyrinthfische gehören könne, wozu er gebracht worden, sondern

ein *Chromid* sey, daß er mit *Chromis niloticus* gewiß identisch sey und so vollständig damit übereinstimme, daß er nur durch die Zahl der Flossenstrahlen davon abweiche, daß er wahrscheinlich eine andere Art derselben Gattung sey.

Herr v. Buch sprach über einen neuen *Ammoniten* vom Libanon. Amerikanische Geistliche haben auf ihrer Reise durch Palästina [und Syrien] auch den Libanon besucht und von dort zwei *Ammoniten* mitgebracht, die auffallend und merkwürdig sind [und eine besondere Erwähnung verdienen]. Es sind Körner in einem rothen Kalkstein, der, wie frühere Erfahrungen zu lehren scheinen, zur Kreideformation gehört, und man möchte bey dem ersten Anblick glauben, *Ceratiten* vor sich zu sehen. [Sie haben einen sehr breiten, flachen Rücken, über den 20 Spitzen hervorstehen, die ihrer Schärfe nach wohl Zähne seyn könnten. Auch die Seiten sind flach und doppelt so groß als der Rücken. Aber auf der Suturkante erheben sich zehn hohe Spitzen, fallen aber sogleich wieder ab und gabeln sich zu breiten, sehr flachen Rippen, von denen eine jede sich mit einer der Spitzen am Rücken vereinigt. In die unteren hohen Spitzenreihen ziehen sich die späteren Umgänge fort; es entsteht daraus ein ziemlich tiefer Nabel mit fast senkrechter Suturfläche. Die Loben vorzüglich erinnern gar sehr wie auch das ganze Äußere an *Ceratites* des Muschelkalks. Ihre Wände sind ganz zahllos, und nur mit Aufmerksamkeit entdeckt man sehr kleine Sekundär-Loben und daran auch einfach*) Die Haupt-Loben sind außerdem an der Mündung enger als unten; bey den Ammoniten des Muschelkalks erweitern sie sich schnell nach oben hin. Auch hat jeder Lobus des syrischen eine deutliche Spitze im Grunde und symmetrische Zähne an den Seiten, und dadurch verbindet er sich ziemlich bestimmt mit den Ammoniten, deren Loben mit mannigfaltigen, symmetrischen, zahnigen Einschnürungen befaßt sind. Dieser ausgezeichnete Ammonit würde nach seinem Vaterlande *Ammonites syriacus* genannt werden können.] Herr v. B. legte sehr saubere Abbildungen über die obige Beschreibung vor und nannte diese neue Art *Ammonites syriacus*.

Herr EHRENBURG trug aus einem Briefe des Herrn Dr. PHILIPPI in Cassel Nachrichten über ein die Soole bey Allendorf an der Werra schön weinroth färbendes mikroskopisches Thierchen vor und zeigte die eingesandte hier und da noch lebende Form, welche er von der weinrothen *Monas vinosa*, die aber bisher nur aus süßem Gewässer bekannt war, nicht für verschieden hält.

*) Unleserlich.

Hierauf sprach derselbe über das aus den in Berlin erkäuflichen Bahama-Schwämmen entnommene Material von Formen kleiner, Meeressand bildender, polythalamischer Thierchen, welches die bisher ganz unbekannt gebliebene, gleiche Fauna jener Inselgruppe um vorläufig 41 zum Theil neue Arten bereichert, die sämtlich vorgelegt werden. Hierauf wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die lockere *Spongia officinalis* (Medicinalschwamm) der Bahama Inseln, obwohl sie in allen Meeren vorzukommen schein, daselbst doch constant ohne die dichtere, älteste Handelsform, die eigentliche griechische *Spongia officinalis*, vorkomme, und daher ohne Zweifel eine besondere, schlechtere Art sey, die man als *Spongia hippospongos*, wie schon PALLAS vermuthet, trennen müßte.

Endlich machte derselbe darauf aufmerksam, daß man sich bey chemischen Analysen von Corallen und andern Seekörpern zu hüten habe, ältere poröse Stücke zu nehmen, weil sich durch diese oft sehr feine, mit Kiesel-Nadeln erfüllte, Schwamm-Arten, wie Rhizomorphen durch faules Holz durchziehen, deren Kieseltheile bey dem Auflösen aus dem Innern der Corallen zu kommen scheinen, denen sie doch gar nicht angehören, und bemerkte, daß der Verfasser der Abhandlung über die Structur der Corallen: London Philosophical Transactions 1842 I. pag. 215 [(HERR BOWERBANK)] wiederholt in einen solchen Irrthum gerathen sey.

19. Dezember 1843.

(———)

[Herr TROSCHEL sprach über die von dem Prof. LEPSIUS eingesandten Conchylien, welche auf der ersten aegyptischen Expedition nach dem weißen Nil 1840 gesammelt worden sind, und bezeichnete 4 davon als neue Arten.

Herr TSCHUDI, Reisender in Peru, zeigte als Gast die unter dem Namen Coca bekannten Blätter des *Erythroxylum Coca* vor, welche von den Eingebornen mit ungelöschtem Kalk so gekaut werden, daß der Saft hinunter geschluckt wird. Derselbe theilte auch mit, daß der kürzlich aus Peru zurückgekehrte Herr v. WINTERFELD 2 lebende Exemplare der großen amerikanischen Landkrabbe, *Gecarcinus*, mitgebracht habe, die von 40 Stück allein übrig geblieben.

Herr MÜLLER bemerkte hierzu, daß er bei alsbaldiger Untersuchung eines abgestorbenen *Gecarcinus* eine von MILNE EDWARDS unbeachtet gebliebene eigenthümliche Bildung der Kiemen gefunden habe, welche den Aufenthalt dieser Thiere außer dem Wasser be-

dingt. Diese Kiemen sind mit harten Fortsätzen zwischen den Blättern versehen, welche das Zusammenbacken der Kiemenblättchen in der Luft hindern, und deren Mangel allein den Fischen in der Luft tödtlich zu werden scheint.

Herr v. BUCH sprach von den wesentlichen Verschiedenheiten zwischen dem armlosen *Hemicosmites pyriformis* von St. Petersburg und dem mit Armen versehenen *Caryocrinites ornatus* Say von Lockport, New York, welche beide von Herrn de VERNEUIL für identisch erklärt worden sind.

Herr EHRENBERG legte der Gesellschaft einen interessanten Beitrag zur Kenntniss des unsichtbaren kleinen Lebens in Massurien nach den Beobachtungen des Kreisphysikus Dr. THIENEMANN in Sensburg vor. Derselbe hat 123 *Polygastrica* und 30 *Rotatoria* in sauberen Abbildungen und mehrere davon lebend übersandt, worunter sich im Ganzen etwa 4 bisher ganz unbekannte Formen befanden.]

16. Januar 1844.

(Sp. 25. 1. 1844.)

Herr DIEFFENBACH, der als Gast anwesend war, zeigte zwei aus dem Körper einer Raupe unter dem Kopfe hervorgewachsene, 6–8 Zoll lange Pilze vor, die er aus Neuseeland mitgebracht hatte. Die Raupen selbst haben in dem vertrockneten Zustande eine Länge von 3 Zoll und sitzen, wie eine Wurzelknolle, unten an dem Stiele des ästigen Pilzes, der als *Sphaeria Robertii* von Sir Wm. Hooker beschrieben ist. Die Raupe hält Hr. D. für diejenige, welche sich zum großen Nachtheile der dortigen Pflanzungen auf *Convolvulus Batata* nährt und einen apfelgrünen Schmetterling giebt, den Hr. D. auch nach Europa gebracht und Herr DOUBLEDAY als *Hepialus virescens* beschrieben hat. Lebende Raupen mit dem Parasiten-Pilze sind nicht aufgefunden worden, todte sehr häufig, und zwar in der Nähe der riesenhaften *Metrosideros robusta* und der *Cyathea medullaris*, einige Zoll unter der Erde, während der Pilz 1 bis 2 Zoll über dem Boden hervorsteht.

Herr LINK theilte aus seinen neuesten Beobachtungen über Molecularbewegung die Notiz mit, daß bei manchen Bäumen diese rotationsähnliche, sehr lebhaft bewegte Bewegung erst dann eintritt, wenn sie ein gewisses Alter erreicht haben, gleichsam als Product einer Veränderung der Pflanzen-Theile, wodurch sie so zu sagen thierartig werden.

Herr MÜLLER legte den von Herrn KOCH erhaltenen colossalen Schädel einer im Red-River in Nordamerica (Arkansas) lebenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: [1843](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin 48-55](#)